

# inside



**Kita Farbenspiel  
im Herzog Carrée 1 eröffnet**

# Auf ein (Vor-)Wort!



*Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

**D**iese aktuelle Ausgabe unserer inside kommt verspätet, nicht im Dezember, wie in den Vorjahren, sondern zu Beginn des neuen Jahres. Dies lag vor allem an den vielen Aufgaben, die wir in der 2. Hälfte des vergangenen Jahres zu bearbeiten

hatten. Da waren nicht nur unsere Neubauprojekte „wohnprojekt91“ an der Langenberger Str. 91 und das „Herzog-Carrée 1 + 2“ an der Nevigeser Str. 20/22 und an der Bastersteichstr. 12; es gab auch im Bestand genug zu tun, wir beschäftigen uns verstärkt mit der Planung für die nächsten Jahre; und die uns von unserem Staat „aufgezwungenen“ Maßnahmen wie z.B. der Kirchensteuerabzug bei Dividenden tun ein Übriges. Es gab und gibt also reichlich zu tun – dennoch liegt nun die nächste inside vor Ihnen.

In Hinblick auf die fast abgeschlossene Neubauphase unserer Genossenschaft ist es uns wichtig, eines deutlich zu machen: Der Neubau bedeutet nicht die Abkehr von Instandhaltung und Modernisierung. Sicher, in Zeiten, in denen die Neubauquote hoch ist, kann die Modernisierung weder personell noch finanziell ebenso hoch sein. Aber gerade aktuell bauen wir die mittelfristige Planung der Bestandspflege auf, um unsere Bestände weiter vermietbar zu halten. Das ist nicht einfach bei einer „alten“ Genossenschaft mit großem Altbaubestand, aber wir nehmen diese Herausforderung an. Der Bau neuer Genossenschaftswohnungen dient dazu, unseren Bestand zu verjüngen, während, sozusagen am anderen

Ende der Betrachtungskette, auch überlegt werden muss, nicht mehr markt- und sanierungsfähige Wohnungen vom Markt zu nehmen. Dies haben wir 2009/2010 an der Lortzingstraße und vor kurzem an der Langenberger Straße getan; entstanden sind in beiden Fällen so genannte „bestandsersetzende Neubauten“. Insofern bedingen Neubau, Instandhaltung bzw. Modernisierung und Abriss einander, nur so kann der Bestand des spar und bau insgesamt zukunftsfähig gehalten werden.

Ein anderes Problemfeld beschäftigt uns leider in zunehmenden Maß. Wir meinen hier die stetig abnehmende Rücksichtnahme unsere Mitglieder unter- und auf einander. Sei es laute Musik oder sonstiger Lärm zu Unzeiten, das Nichteinhalten von Putzordnungen, eine schlechte oder gar nicht vorhandene Mülltrennung – kommt unserer Gesellschaft so langsam der Gemeinsinn, die Rücksichtnahme auf die Nachbarn abhandeln? Gerade in Genossenschaften sollten wir uns daran erinnern, dass Rücksichtnahme, Hilfe und gute Nachbarschaft zu den Säulen friedlichen und gemeinschaftlichen Wohnens und Lebens sind.

Und nun viel Spaß am Lesen und „Bilderschauen“, herzlichst

Ihr

Klaus Jaeger

## Inhalt

Seniorenmesse.....	3
Wohnungsbörse .....	4
Kita Farbenspiel.....	5
Herzog Carrée Richtfest.....	5
Wohnprojekt 91 .....	6
Kulturerbe .....	8
Seniorenachmittage.....	9
WEG .....	10
Gewinner des letzten Rätsels und neues Preisrätsel.....	11
Service.....	12





Bürgermeister Dirk Lukrafka zeigte sich sehr interessiert.

Bereit zur Beratung:  
Unsere Mitarbeiter Herr Leschhorn und Herr Krieger.



Herr Jaeger gibt umfassende Auskunft...



... ebenso wie Frau Köster.

## Seniorenmesse 2014

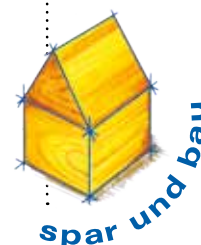
Alle 2 Jahre findet die Seniorenmesse im Forum Niederberg statt, das letzte Mal am 25. Oktober 2014. Neben der Wohnungsbörse ist dies die zweite Messe, an der der spar und bau regelmäßig teilnimmt. Auch 2014 hatten wir wieder einen Doppelstand mit unserem Kooperationspartner, dem Pflegedienst Lange.

Natürlich stand unser „wohnprojekt91“ auch auf der Seniorenmesse im Vordergrund des Interesses.

Unsere Besucher konnten sich auf unserem Stand gleich doppelt beraten lassen – von uns bei Fragen nach dem Wohnen, der Miete usw., und beim Pflegedienst Lange bei allen Fragen rund um die Pflege- und Betreuungsdienstleistungen.

### Ankündigung

Die Mitgliederversammlung 2015 findet am Montag, den 22. Juni 2015, um 19:00 Uhr im Forum Niederberg statt. Bitte beachten Sie die Einladung in der örtlichen Presse im Laufe des Juni 2015.



# Wohnungsbörse 2014

Am 20. September 2014 fand die jährliche Wohnungsbörse im Forum Niederberg statt. Der spar und bau war wieder mit einem Doppelstand vertreten und präsentierte neben freien Wohnungen aus dem Bestand auch die

Neubauprojekte „Herzog-Carrée 1“ und „wohnprojekt91 - Langenberger Straße 91; die zweite Standhälfte „gehörte“ den 7 Eigentumswohnungen „Herzog-Carrée 2“. Es konnten viele interessante Gespräche mit Standbesuchern

geführt werden. Gerade das betreute Wohnen im „wohnprojekt91“, aber auch das Angebot der Eigentumswohnungen stieß auf großes Interesse.

**Herr Großmann im Beratungsgespräch.**



**Bürgermeister Lukrafka eröffnet die Wohnungsbörse.**



**Das Publikum war wissbegierig und stark interessiert.**







Die Kita-Kinder standen im Mittelpunkt.



Herr Knust bei seiner Eröffnungsansprache. Links im Bild; Frau Kerstin Griese, MdB, und Bürgermeister Lukrafka.



Die Kita verfügt über eine gelungene Außenfläche.

## Die Kita „Farbenspiel“ im Herzog-Carrée 1

Am 19. September 2014 fand die Eröffnungsfeier der Kita „Farbenspiel“ statt. Der Kolping Kindertagesstätten e.V. hatte viele Gäste eingeladen, darunter die Bundestagsabgeordneten Kerstin Griese sowie Peter Beyer und natürlich Bürgermeister Lukrafka. Und natürlich überreichte spar und bau-Vorstand Klaus Jaeger der Kita-

Leiterin, Frau Koppelman, symbolisch einen Schlüssel aus Lebkuchenteig. Aber das alles war und ist nicht das Wichtigste. Wichtig sind die Kinder, die hier in ihren hellen, freundlichen Gruppenräumen und der vorbildlich gestalteten Außenanlage eine gute und positive Kindergartenzeit erleben sollen. Der spar und bau hat nicht

lange gezögert, als es um die Frage ging, im Herzog-Carrée neben Genossenschaftswohnungen auch eine Kita zu bauen, eine Kita, die integrativer Bestandteil der Gesamtentwicklung des Herzog-Carrées auf dem ehemaligen „Fliether-Gelände“ ist und, wie ihr Name sagt, viel Farbe ins Quartier bringt.

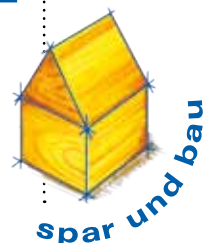
Bei herrlichem Spätherbstwetter konnte am 21. November 2014 das Richtfest der 7 Eigentumswohnungen an der Bastersteichstr. 12 gefeiert werden. Neben den beteiligten Handwerksfirmen waren natürlich viele Gäste erschienen, an der Spitze Bürgermeister Lukrafka, der stv. Bürgermeister Weise und Stadtbaurat Wendenburg; wir konnten aber auch die ersten 4 Erwerber begrüßen.



## Richtfest Herzog-Carrée 2

Nach dem Richtspruch durch Zimmermeister Große Gehling aus Dorsten wurde bei einem rustikalen Imbiss das Richtfest gefeiert. Alle waren sich einig, dass auf dem

ehemaligen Industrieareal eine lebendige, die Oberstadt bereichernde Bebauung entstanden ist bzw. noch entsteht.





V-on links: Klaus Jaeger, spar und bau-Vorstand, Claudius Hasenau, Vorstand des Vereins „Wohnen in Gemeinschaft NRW“, Alexander Rychter, Direktor des „Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen“, stv. Bürgermeister Weise.

# Wohnprojekt 91 eröffnet

**Wohnen mit und für Pflegebedürftige: 24 Tagespflegeplätze, betreute Wohngruppe für 8 Bewohner, 5 rollstuhlgerechte Wohnungen**

Am 30. Januar 2015 war es soweit: Der spar und bau und der Pflegedienst Lange feierten mit vielen Gästen, darunter Alexander Rychter, Direktor des „Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen“ sowie Claudius Hasenau, Vorstand des Vereins „Wohnen in Gemeinschaft NRW“, der stv. Bürgermeister Weise und Stadtbaurat Wendenburg, die Eröffnung des hochinteressanten und für Velbert einmaligen „wohnprojektes91“ an der Langenberger Str. 91. Der helle und freundlich gestaltete Neubau ist komplett rollstuhlgerecht und verfügt zudem über eine schöne

Außenfläche. Im Erdgeschoss ist die Tagespflegereinrichtung des Pflegedienstes Lange untergebracht, das 1. Obergeschoss beherbergt die 8 Apartments der betreuten Wohngruppe mit großen Gemeinschaftsräumen -u.a. eine große, nutzungsgerechte Küche-, während sich die 5 Wohnungen im 2. Obergeschoss befinden, deren Mieter auch die Betreuungs- und ggfs. Pflegeangebote des Pflegedienstes Lange in Anspruch nehmen können.

Klaus Jaeger, spar und bau-Vorstand, wies in seiner Eröffnungsrede auf die Besonderheiten der hier angebotenen Wohnform hin, die aufgrund der demografischen Entwicklung an Bedeutung zunimmt. Er ließ aber auch nicht die planerischen Schwierigkeiten aus, die gelöst werden mussten und die den mit dem Projekt

befassten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des spar und bau viel abverlangten.

Alexander Rychter und Claudius Hasenau betonten in ihren Grußworten das ungewöhnliche Engagement des spar und bau und des Pflegedienstes Lange und die Bedeutung des Projektes für Velbert. Alle drei Redner beklagten aber auch das Fehlen einheitlicher







Die Gäste hörten gutgelaunt den Vorträgen zu.



Richtlinien zur Umsetzung von Vorschriften, vor allem im Brandschutzbereich, auf Bundes- bzw. Landes- und kommunaler Ebene; hier bedarf es dringend einer Anpassung des Bauordnungsrechts in Bezug auf diese besondere Art des Wohnens für Pflegebedürftige, um der Gefahr zu begegnen, aufgrund von nicht sachgerechten Anforderungen die Entwicklung

solcher immer notwendiger werdenden Wohnformen zu behindern oder gar unmöglich zu machen.

Für den spar und bau und den Pflegedienst Lange stellte das wohnprojekt91 jedenfalls eine große Herausforderung dar; das Ergebnis nun ist allerdings einzigartig.



Impressionen aus der Tagespflege.





## Genossenschaftsidee auf dem Weg zum Kulturerbe

**27 Kulturformen wurden ins deutsche Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Genossenschaftsidee wird der UNESCO als erste internationale Nominierung vorgeschlagen.**

Seit 2003 unterstützt die UNESCO den Schutz, die Dokumentation und den Erhalt von Kulturformen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Mehr als 350 Bräuche, Darstellungskünste, Handwerks-techniken und Naturwissen aus aller Welt stehen derzeit auf den drei UNESCO-Listen, darunter der Tango aus Argentinien und Uruguay, die traditionelle chinesische Medizin und die italienische Geigenbaukunst.

Deutschland ist seit 2013 Vertragsstaat und muss laut Konvention zunächst ein nationales Verzeichnis erstellen. 27 Traditionen und Wissensformen werden darin aufgenommen: Der Rheinische Karneval steht ebenso auf der Liste wie die Auseinandersetzung mit dem Rattenfänger von Hameln und auch unsere Brotkultur. Außerdem nominierten die Experten aus den 27 Kulturformen die Genossenschaftsidee für die internationale „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“.

Deutschland reicht seine erste Nominierung bei der UNESCO bis zum 31. März 2015 ein. Die Aufnahme der Genossenschaftsidee würde der internationalen Vielfalt des immateriellen Kulturerbes eine neue Facette hinzufügen. Bislang ist eine solche Form der gesellschaftlichen Selbstorganisation auf den UNESCO-Listen nicht vertreten. Die Genossenschaftsidee wurde gemeinsam von der Deutsche-Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft (Sachsen) mit der Deutschen-Friedrich-Wilhelm-Raiffeisengesellschaft (Rheinland-Pfalz) vorgeschlagen und mit Empfehlungen beider Länder weitergeleitet.

Grundwerte: Solidarität, Solidität und Nachhaltigkeit

„Damit haben die Bemühungen in einem länderübergreifenden Antrag diese Form der Selbstorganisation von Gesellschaften als Ausdruck einer Kultur der Nachhaltigkeit international als schützenswert zu profilieren, zum Erfolg geführt“, gratuliert Dr. Eva-Maria Stange als sächsische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, den Initiatoren, „mit der Nominierung wurde eine der bedeutendsten sozialen Bewegungen der jüngeren

Geschichte ausgewählt... Ein deutlicher Fingerzeig, dass zu unserer Kultur neben den schönen Künsten und traditionellen Kulturformen auch eine solche gesellschaftliche Selbstorganisation gehört, die in Deutschland eine über hundertjährige Tradition hat“.

Kulturstaatsministerin Monika Grütters betonte: „Das immaterielle kulturelle Erbe steht für unsere lebendige Alltagskultur. Sie ist Ausdruck der kulturellen Vielfalt in Deutschland und soll dazu beitragen, dass gelebte Traditionen, die das Selbstverständnis der Kulturnation Deutschland prägen, erhalten, fortgeführt und weiterentwickelt werden. Auch für zukünftige Generationen wird durch eine Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis das öffentliche Bewusstsein für diese Traditionen gestärkt.“

[www.unesco.de](http://www.unesco.de)  
[www.raiffeisen-gesellschaft.de](http://www.raiffeisen-gesellschaft.de)  
[www.genossenschaftsmuseum.de](http://www.genossenschaftsmuseum.de)



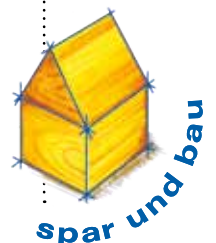


## Seniorenachmittag

Die Seniorenachmittage brachten wieder viel Spaß und Information. So erfuhren die Teilnehmer von Herrn Braun von der Fa. Radio Koch etwas über die Entwicklung des Fernsehens bis zur heutigen Technologie, Dr. Jutta und Jürgen Scheidsteger vom SCALA-Verlag erzählten Interessantes zum Thema „Wie ein Buch entsteht“, es gab einen Spielenachmittag und natürlich auch wieder das Grillen mit den Kindern und Betreuern des Kinder- und Jugendhauses Am Kostenberg. Rechtsanwalt Hagel vom SKFM brachte wich-

tige Informationen zum Thema „Patientenvollmacht“. Im Februar referierten 2 Polizeibeamte über „Sicherheit für Senioren“ und es erfolgten natürlich auch wieder die Spendenübergaben. Unsere Senioren haben in 2014 genau 608,- € in die Sammelbüchse gesteckt, dieses Geld geht an das Kinder- und Jugendhaus Am Kostenberg. Da sich der Pflegedienst Lange und der spar und bau verpflichtet haben, jeweils die gleiche Summe zu spenden, erhalten je 608,- € die Kindertagesstätte Lummerland Am Thekbusch und der Förderverein Kinderklinik Niederberg e.V.

Ein herzliches Dankeschön an unsere spendenfreudigen Senioren sowie natürlich auch an die Referenten, die kostenlos die Seniorenachmittage mit ihren Fachvorträgen gestalten. Nicht zuletzt ein Dank an den Pflegedienst Lange, der nicht nur seinen Raum, sondern auch Kaffee und Kuchen stellt.



# FEUER-RAUCH-RAUCHMELDER

## Rauchwarnmelderpflicht nach Landesbauordnung NRW – für WEG`s durchaus nicht simpel...

**Nach § 49 Abs. 2 der Landesbauordnung NRW (in Kraft getreten am 1. April 2013) „müssen Schlafräume, Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, mit mindestens je einem Rauchwarnmelder ausgestattet sein. Dieser Rauchwarnmelder muss so eingebaut oder angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Wohnungen, die bis zum 31. März 2013 errichtet oder genehmigt sind, haben die Eigentümer spätestens zum 31. Dezember 2016 entsprechend den Anforderungen nach den Sätzen 1 und 2 auszustatten. Die Betriebsbereitschaft der Rauchwarnmelder hat der unmittelbare Besitzer (der Mieter) sicherzustellen, es sei denn, der Eigentümer hat diese Verpflichtung bis zum 31. März 2013 selbst übernommen.“**

Es wird also zwischen Einbaupflicht des Wohnungseigentümers und der „Wartungspflicht“ des Wohnungsnutzers unterschieden. Die Einbaupflicht obliegt im Falle einer WEG dem Sondereigentümer der Wohnung und im Falle der Selbstnutzung auch die Wartung. Im Falle von vermieteten Eigentumswohnungen obliegt die Wartung dem Nutzer bzw. dem Mieter.

Diese Trennung zwischen Einbau- und Wartungspflicht gibt es nur in NRW und führt grundsätzlich zu einer Fülle von Problemen und unterschiedlichen juristischen Betrachtungsweisen, wie bisherige gegensätzliche Gerichtsurteile zeigen.

Im Rahmen unserer Informationspflicht als Verwalter möchten wir Sie über die beiden derzeit sich hieraus für Wohnungseigentümergeinschaften gangbaren Wege hinweisen.

### Ausführung nach Landesbauordnung

Dies ist der derzeit wohl unkomplizierteste Weg. Die Eigentümerversammlung beschließt die Umsetzung der Rauchwarnmelderpflicht gemäß Landesbauordnung, d.h. jeder Wohnungseigentümer hat seine Wohnung entsprechend der Vorgaben auszustatten. Im Falle der Selbstnutzung der Wohnung verpflichtet sich der Wohnungseigentümer, die Wartung gemäß Herstellervorschrift (i.d.R. eine Funktionsprüfung jährlich) durchzuführen. Im Falle vermieteter Wohnungen hat der Wohnungseigentümer entsprechend seinen Mieter zu verpflichten, diese Wartung vorzunehmen (dies erfolgt sinnvollerweise schriftlich).

### Ausführung durch Ausstattungsbeschluss der Eigentümerversammlung

Die Eigentümerversammlung zieht die Ausstattungsverpflichtung an sich und beschließt, den notwendigen Einbau und die Wartung von Rauchwarnmeldern in den genannten Räumen des Sondereigentums zu Lasten des Gemeinschaftskontos durch den Verwalter vorzunehmen. Damit einhergehen muss die Ermächtigung des Verwalters, den Einbau und damit den Zugang zur Wohnung ggfs. auch gerichtlich im Auftrag der WEG durchzusetzen sowie der Beschluss eines Sonderhonorars für den Verwalter. In diesem Fall erfolgen Einbau und Wartung durch ein geeignetes Fachunternehmen, die Vergabe auf Grundlage vorliegender Angebote kann durch eine weitere Eigentümerversammlung erfolgen, hilfsweise können Beirat und Verwalter ermächtigt werden, die Vergabe an das Fachunternehmen vorzunehmen.

### Allerdings:

Es bleibt abzuwarten, welche Änderungen sich zukünftig im Falle dieser „NRW-Spezialität“ ergeben – sei es, durch eine z.Zt. diskutierte Änderung der Landesbauordnung oder durch die Rechtsprechung. Auf jeden Fall hat die Landesregierung durch ihren Alleingang „Ausstattung durch Eigentümer, Wartung durch unmittelbaren Benutzer“ eine derart praxisfremde und problembeladene Regelung erlassen, bei der nur eines sicher ist: Die Rechtsunsicherheit (nicht nur im WEG-Bereich übrigens).





## Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels

### Einen herzlichen Glückwunsch an unsere Preisträger:

1. Preis: Herr Richard Spieler
2. Preis: Frau Iris Andrea Langer
3. Preis: Herr Waldemar Kowalsky

Die Gewinner freuten sich über Gutscheine im Wert von 40,- €, 30,- € und 20,- €.

### Viel Spaß beim Einkaufen!

### Und wo bleibt ein Foto von der Preisübergabe?

Das ist passiert: Während der Preisübergabe Ende Februar, als sich unser Herr Leschhorn als Fotograf betätigte, machten wir noch Witze wie etwa „Ist da auch ein Film in der Kamera?“ ... Als wir die Fotos dann auf unsere Anlage überspielen wollten, mussten wir feststellen, dass der Speicherchip der Kamera kaputt war – quasi also wirklich „kein Film drin“! So gibt's in Nr. 23 leider kein Preisträgerfoto.



## insidepreisrätsel

**1** Wie heißt unser Objekt an der Langenberger Str. 91?

- a) wohnprospekt91      b) wohnprojekt91  
c) wonprospekt92      d) wohnenprojekt91

**2** Wie heißt die Kita im Herzog-Carrée?

- a) Farbenwelt      b) Farbenspiel  
c) Weltfarbe      d) Farbenlehre

**3** Wie heißt der Verbandsdirektor des VdW-RW?

- a) Alexander Rychter      b) Alexander Richter  
c) Axel Rychter      d) Peter Alexander

**4** Wer machte mit dem Lied „Atemlos“ Furore?

- a) Helen Fisher      b) Helene Bauer  
c) Helene Berg      d) Helene Fischer

Ihre Antwortkarte



Unter den Einsendungen mit **allen richtigen Lösungen** verlosen wir 3 Einkaufsgutscheine im Wert von 40,- €, 30,- € und 20,- €.

Einsendeschluss ist der 28.04.2015, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.  
Die Gewinner werden von uns benachrichtigt.  
Mitarbeiter des spar und bau sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

### Absender

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ / Ort \_\_\_\_\_

### Lösungen (inside Nr. 23)

- 1**  a)  b)  c)  d)  
**2**  a)  b)  c)  d)  
**3**  a)  b)  c)  d)  
**4**  a)  b)  c)  d)

bitte freimachen

**spar und bau**  
**Postfach 101007**  
**42510 Velbert**



## Wichtige Kontakte beim spar und bau

**Unsere Ansprechpartner für Sie in der Wohnungsverwaltung bei Fragen zum Mietvertrag, zur Mietzahlung usw.:**

- **Frau Schneider**  
Wohnungsvermietung, WEGs  
Durchwahl 0 20 51 / 28 24 13  
schneider@sbv-velbert.de
- **Frau Dreifert**  
Wohnungsverwaltung, WEGs  
Durchwahl 0 20 51 / 28 24 12  
dreifert@sbv-velbert.de
- **Frau Gerhards-Göz**  
Wohnungs-/Mitgliederverwaltung  
Durchwahl 0 20 51 / 28 24 14  
gerhards-goez@sbv-velbert.de
- **Frau Brostmeyer**  
Zentrale / Information  
Tel. 0 20 51 / 28 24 0  
brostmeyer@sbv-velbert.de
- **Zentral-Fax:**  
0 20 51 / 28 24 24
- **Pflegedienst Lange**  
Durchwahl 0 20 51 / 2 10 10  
team@pflagedienst-lange.de

**Unsere Ansprechpartner für Sie in der Abteilung Technik bei Reparaturmeldungen, Baumaßnahmen usw.:**

- **Herr Leschhorn**  
Leiter Abt. Technik, Neubau  
Durchwahl 0 20 51 / 28 24 31  
leschhorn@sbv-velbert.de
- **Herr Farcher**  
Laufende Gebäudeinstandhaltung eigener und WEG-Bestand, Modernisierung  
Durchwahl 0 20 51 / 28 24 33  
farcher@sbv-velbert.de
- **Herr Krieger**  
Laufende Gebäudeinstandhaltung eigener und WEG-Bestand  
Durchwahl 0 20 51 / 28 24 32  
krieger@sbv-velbert.de
- **Frau Köster**  
Zentrale Technik, Mängelannahme, Versicherungen  
Durchwahl 0 20 51 / 28 24 30  
koester@sbv-velbert.de
- **Fax Technik:**  
0 20 51 / 28 24 28

## Mitglieder-Service

### Hochdruckreiniger-Verleih

Ausleihen unseres Hochdruckreinigers für Mitglieder.  
Preis pro Tag: 10,00 €,  
Kautions 75,00 €.   
Ansprechpartner: Frau Köster

### „Reißwolf“-Service

Haben Sie in begrenzten Mengen Schriftstücke zu vernichten, die nicht ins Altpapier sollen? Nutzen Sie nach Voranmeldung den „Reißwolf“-Service in unserer Geschäftsstelle.  
Ansprechpartner: Frau Köster

### Gästewohnung zu mieten

Die Gästewohnung des spar und bau auf der Nevigeser Straße 27 für bis zu 8 Personen und mit PKW-Stellplatz kann bei Frau Schneider angemietet werden. Ergänzende Informationen hierzu auf unserer Homepage.

fröhlich  
im Frühling

himmelblau statt grau



### Impressum

inside spar und bau

Herausgeber Spar- und Bauverein e.G.  
Der Vorstand  
Grünstraße 3, 42551 Velbert  
Tel. 02051-28240  
Fax 02051-282424  
webmaster@sbv-velbert.de  
www.sbv-velbert.de

Redaktion Klaus Jaeger  
Konzeption Scheidsteger Medien  
und Druck GmbH & Co. KG, Velbert  
Auflage 2.500  
Ausgabe 23 - April 2015